

pliocän und stimmt mit den Faunen der Sarde von Montpellier, des Norwich-Crag und mit einem Theile der Fauna des Val d'Arno überein.

Wir sind Herrn Labes zum besten Danke verpflichtet dafür, dass er seine Verbindungen benützt, um unser Museum durch die interessanten Säugethierreste von Frarescht zu bereichern.

E. Kittl. Ueber das Auftreten eines miocänen, Land- und Süßwasser-schnecken führenden Thones in Ottakring. — Im Sommer des Jahres 1885 hat der Brunnenmeister Herr Ferd. Paulini in Ottakring in der Dornbacher Strasse bei dem Hause Nr. 7 einen Brunnenschacht abgeteuft, dessen Profil mir von demselben mitgetheilt wurde. Diesen Angaben, welche unten angeführt werden, füge ich nur die geologisch wichtigen Daten bei, so weit ich sie ermitteln konnte. Das Profil ist das Folgende:

1. Bei einer Mächtigkeit der Schichten von 1⁰ »Guter Grund« (wohl Humus).
2. » » » » » » 2⁰ Tegel.
3. » » » » » » 4⁰ Sand mit *Ostrea crassissima* Lam.
4. » » » » » » 4—5⁰ Tegel (in der 12. Klafter fand sich ein Molarzahn von *Palaeomeryx* oder *Dicroceros*).
5. » » » » » » 3' Schotter.
6. » » » » » » 4' Sand.
7. » » » » » » 15⁰ Tegel, hellgrau gefärbt, unten bräunlich; ganz erfüllt mit Fragmenten von Landschnecken, meist *Helix*, seltener *Planorbis*.

8. Unter dieser Tegelschichte wurde Wiener Sandstein angebohrt, ohne Wasser erschrotet zu haben. Die Bohrung wurde hier eingestellt.

Während die Sandschichte Nr. 3 nur eine Fortsetzung der marinen Sande bildet, welche in den östlicher gelegenen Sandgruben aufgeschlossen sind, und *Mastodon angustidens* Cuv., *Halitherium* und verschiedene marine Conchylien führen, und auch die Tegelschichte Nr. 4 in den genannten Sandgruben ebenfalls auftritt, kannte man den Tegel (Schichte Nr. 7) bisher nicht. Mir kam nur ein Theil des Aushubes zu Gesichte, welcher schon ein Jahr lang der Verwitterung ausgesetzt war, weshalb die Gehäuse von *Helix* und *Planorbis* fast alle schon zerfallen waren. Eine nähere Bestimmung ist deshalb auch unthunlich.

Es wäre wohl erwünscht, durch weitere Aufschlüsse die Verbreitung dieser Schichte kennen zu lernen. Wenn man die Position des der miocänen Strandlinie nahe gelegenen Brunnenschachtes ins Auge fasst, so wird man zu der Annahme geführt, dass das Auftreten der Schichte auf einen der ehemaligen Küste sich anschmiegenden kleinen Raum beschränkt sein kann.

N. Andrussow. Mediterranschichten in der Krim und am Kaukasus. — Durch das Studium der Sammlung in St. Petersburg ist es mir gelungen, eine nicht uninteressante Thatsache nachzuweisen, nämlich, dass die sogenannte Helixschicht, welche in der südwestlichen Krim an der Basis der sarmatischen Kalke und über den mediterranen weissen Mergeln liegt, mit jenem obersten Horizont der Kertscher mediterranen Schichten, den ich als Schichten mit *Spaniodon major* ausgeschieden habe (siehe Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt, 1885, Nr. 8, pag. 216), vollkommen äquivalent ist.

Die Untersuchung einer kleinen Bivalve, welche zu Milliarden in der Helixschicht auftritt und von Professor A. Stuckenberg (Geologische Skizze von der Krim, russisch, 1873, pag. 36, I, Fig. 1—5) und später von R. Prendel (Sarmatische Ablagerungen